Leserwettbewerb! : Gewinnen Sie den Durchblick!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Zähne zeigen

MARCO RATSCHILLER

In dieser Ausgabe geht es um unsere Kauwerkzeuge. Der ‹Nebelspalter› pflegt mit den Zahnarztpraxen dieses Landes bekanntlich seit Generationen eine innige Liaison (falls Ihr Zahnarzt in seinem Wartezimmer Ihre liebste Humorzeitschrift nicht aufliegen hat, machen Sie bitte die Weiterführung der Behandlung auf gewinnende Art von der Bestellung eines Neuabos abhängig).

Kernstück jeder gewinnenden Art ist übrigens das Lächeln, das Evolutionsbiologen in seinem Ursprung als instinktives, demütiges Entblössen der Zähne entschlüsselt haben wollen, wie es sich auch bei anderen Primatenarten beobachten lässt, die damit gute Absichten signalisieren wollen. Obwohl das mit den guten Absichten ja dann nicht immer stimmt: So kommt häufig vor, dass ein Affe dem anderen grinsend die Bananen wegnimmt, obwohl er selbst eigentlich genug davon hat. Auch bei uns Menschen sind 80 Prozent unseres Lächelns nicht direkt auf einen Witz oder eine Pointe zurückzuführen, sondern auf anderweitige soziale Interaktion. Wie viel Prozent Ihres Zähnezeigens Sie verkrampft in einem Zahnarztstuhl absolvieren, hängt stark davon ab, wie viele der 148 270 Tonnen jährlich produzierten Schweizer Schokolade in Ihrem Bauch landen. Und von Ihrem Umgang mit einer Reinigungsvorrichtung, die etwa im 15. Jahrhundert in Europa auftauchte und seither alle paar Monate von Forschern dank wissenschaftlicher Quantensprünge revolutionär weiterentwickelt wird, wie wir jeweils aus den kleinen Kurzfilmen vor der Tagesschau erfahren. Die Wahl der richtigen Zahnbürste sollte ein eigenes Clubschul-Angebot werden.

Natürlich gibt es auch eine aggressivere Art, die Zähne zu zeigen. Zum Beispiel an der Urne. Der Schweizer Souverän wird das aller Wahrscheinlichkeit nach in einigen Wochen gegenüber den verhassten Grossverdienern tun (Sportler und Künstler ausgenommen, die haben ihre Millionen ja auch wirklich verdient!). Es wäre sehr spannend zu wissen, wie viel Zustimmung der gleiche Initiativtext bekäme, wenn er nicht knackig «Abzocker-Initiative» hiesse. Ach, Sie haben den Initiativtext gar noch nie gelesen? Wissen aber schon, wie Sie abstimmen wollen? Ach ja, die Sache mit den Affen und den Bananen.

Leserwettbewerb!

Gewinnen Sie den Durchblick!

Wir verlosen **ein Trailite-Fernglas-Set** und weitere tolle Preise. Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoons von Peter Thulke stehen könnte.

Die Redaktion wählt die zehn besten Vorschläge und publiziert sie in der kommenden Ausgabe. Einsendeschluss ist der 15. Februar 2013.

Schicken Sie Ihren lustigen Vorschlag per **E-Mail** an wettbewerb@nebelspalter.ch oder mit einer **Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn. Vergessen Sie bitte **Ihre vollständigen Kontaktangaben** und das **Stichwort** «Durchblick» nicht. Viel Spass & Glück!

TITELBILD: PETRA KASTER

Sparmassnahmen

Himmeldonnerwetter

Der Luftraum der Schweiz ist nur zu Bürozeiten geschützt. Denn Ueli Maurers Luftwaffe macht pünktlich Dienstschluss. Dies, obwohl er vom Parlament den militärischen Auftrag hat, den Himmel rund um die Uhr zu sichern. Welches Sicherheitsrisiko diese Sparmassnahme darstellt, zeigt der vom ‹Nebi› abgehörte Funkverkehr zweier Schweizer Abfangjäger.

«Maverick an Goofy, kommen.»

«Hier Goofy. Schluss für heute, es ist schon fünf vor fünf. Ich seh dich im Offizierskasino.»

«Vergiss nicht pünktlich auszustempeln, Junge. Überzeit wird nicht ausbezahlt.»

«Moment! Habe Signal auf Radar! Nicht gemeldetes Flugzeug.»

«Zu spät zum Abfangen, ich hab bereits auf Anrufbeantworter geschaltet.»

«Das fremde Flugzeug ruft uns per Funk.»

«Guten Tag. Hier spricht die Schweizer Luftwaffe. Sie rufen ausserhalb unserer Öffnungszeiten an. Sprechen Sie bitte nach dem Pfeifton …»

«Er hat aufgelegt, Maverick.»

«Wenns wichtig war, wird er schon noch mal anrufen. Ab zur Basis.»

«Sollten wir vielleicht das Hangartor offen lassen? Bei einem Überfall würden wir noch ein paar Minuten sparen, um aufzusteigen.»

«Geht nicht. Denk mal an die Heizkostenrechnung bei offener Hangartür.»

«Vorsicht! Banditen auf 12 Uhr!»

«Ich dachte, es ist fünf Uhr?»

«Ich meine die Angriffsrichtung! Feindliche Flugzeuge im Schweizer Flugraum!»

«Achtung, ich rufe die nicht identifizierten Flugzeuge! Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie ausserhalb unserer offiziellen Betriebszeiten in unseren Flugraum eindringen.»

«Mayday! Mayday! Goofy, die haben mich am Flügel erwischt!»

«Rufe Basis! Unsere Patrouille wird in einen Luftkampf mit Ausländern verwickelt!»

«Hier Basis. Ihr wisst schon, wie spät es ist?»

«Schickt sofort Verstärkung hoch!»

«Die haben alle schon ausgestempelt und sind im Offizierskasino. Haben diese Angreifer einen Termin gemacht?»

«Werden beschossen! Gehen zum Angriff über!»

«Dafür müsstest du zuerst einen Antrag auf Überstunden stellen.»

«Maverick, meine Kiste brennt! Aaaah!»

«Basis, Goofy hat Schleudersitz betätigt! Sein Vogel stürzt ab!»

«Hier Zentrale, bleib mal dran. Wir suchen gerade die Versicherungspapiere raus. Zu schade, der Versicherungsschutz des Tiger ist gestern abgelaufen. Da könnt ihr euch Montag auf eine Menge Papierkrieg freuen, Jungs.»

ROLAND SCHÄFLI